

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1961)
Heft: 7-8

Artikel: Kurzbericht über die Ausgrabung Scuol/Russonch
Autor: Conrad, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-397893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

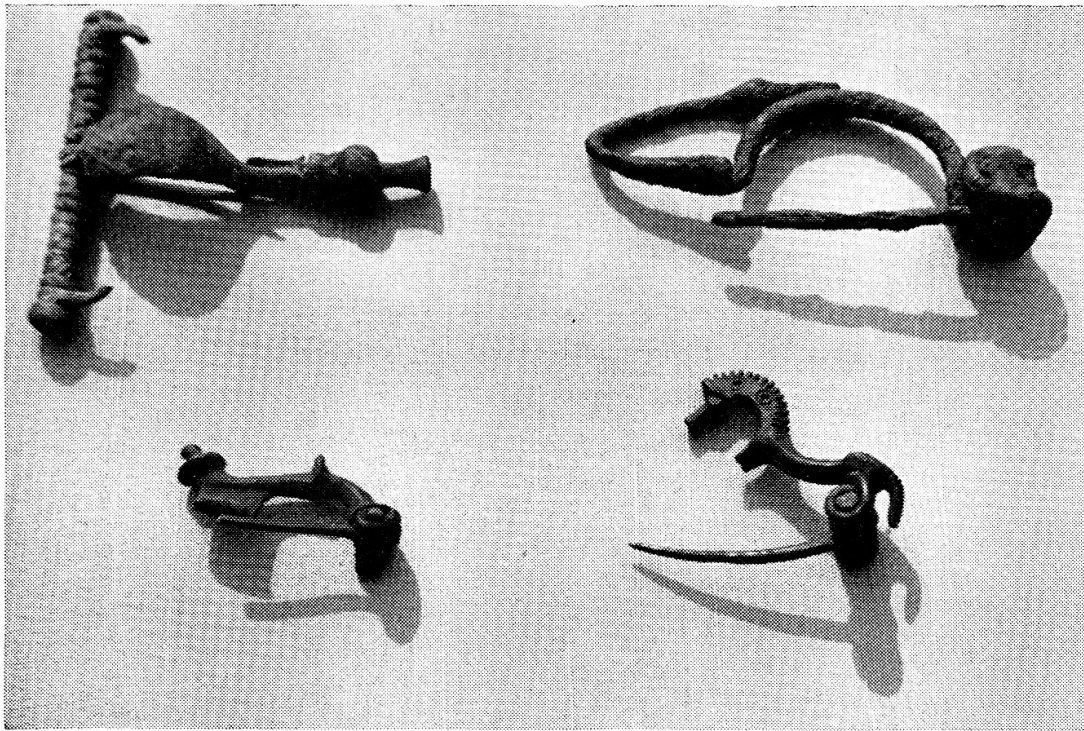
Kurzbericht über die Ausgrabung Scuol / Russonch

von Hans Conrad, Lavin († 1961)

Während der Sommermonate 1959/1960 wurde in 3, resp. 3½ Wochen unter Leitung von *N. Bischoff*, Ramosch, und *H. Conrad*, Lavin, die *jungeisenzeitliche Terrassensiedlung auf Russonch* nördlich ob Scuol erforscht. Dabei wurde zuerst, direkt unter dem Rasen, die Ostecke eines Nord-Süd orientierten Gebäudes festgestellt. Zu diesem gehört eine 6x2,5 m messende rotgebrannte Feuerstelle aus Lehm von 5–10 Zentimeter Stärke. Unter einer dünnen Schicht kleiner Steine zeigte sich anschließend der Grundriß eines nicht ganz quadratischen Holzhauses, erkennbar an Resten verbrannter Balken auf Steinplättchenunterlage. Dieses Haus war Süd-Südost orientiert und maß im Grundriß 10,4x10,4 m. Pfostenlöcher wurden festgestellt in der Nordost- und in der Südwestecke, sowie in der Fundamentsflucht gegen Osten. Mitten in diesem Gebäude befand sich, unter der eben genannten Feuerstelle, eine andere 5x2,5 m messend, aus in dünnen Schichten zu einer Gesamthöhe von 25–30 cm aufgetragenem Lehm. Dieser enthielt viele kalzinierte Knochen von Kleintieren, wahrscheinlich von jungen Ziegen und Schafen. In einem festgestellten Loch stand wahrscheinlich der Herdgalgen.

Im Südwestteil der Ausgrabung kam im Sommer 1960 das ohne Mörtel hergerichtete Steinfundament eines vielleicht mehrräumigen Gebäudes zum Vorschein, ebenfalls mit verschiedenen Pfostenlöchern. Feuerstelle war hier keine feststellbar. Im Südteil gelang es vor lauter Steinen nicht, einen Grundriß herauszuarbeiten.

Die Fundgegenstände gehören zum größten Teil in die Periode Hallstatt bis Latène A, also in die Zeit um 500—450 v. Chr. Einflüsse der Kulturen von Este über das Vintschgau, von Golasecca vom Bergell her und von Hallstatt Inn aufwärts sind unverkennbar. Dabei gehört die Keramik zur Räterkultur von Fritzens-Sanzeno. Eine sehr schöne Pferdchen- und eine Armbrustfibel (beide aus Bronze) sowie eine eiserne Fibel gehören ebenfalls hierher. Eine eiserne Nauheimer-Fibel paßt aber in die Zeit des Latène D (50–1 v. Chr.).



Eine römische Bronzefibel und ein Bruchstück von Terra Sigillata beweisen, daß Russonch noch 300—400 n. Chr. von etwelcher Bedeutung war. Der Umstand, daß diese beiden vergesellschaftet mit Fritzens-Sanzeno-Keramik gefunden wurden, zeigt wohl, daß die Räter nach der Unterwerfung durch Rom mit der Zeit auch an römischem Kulturgut Gefallen fanden und es zu verwenden wußten. (Vgl. Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte 1960/61, Seite 139 ff.).